

Vereinsgeschichte ab 1970

Am Wanderheim wurden weitere Verbesserungen vorgenommen, es wurde ein neuer Rasenmäher angeschafft und ein Kegelspiel aufgestellt.

Für die älteren Vereinsmitglieder werden seit 1970 Alternachmittage im Wanderheim durchgeführt.

1970 wurden erstmals Richtlinien für Ehrungen im Verein festgelegt.

Am 14. August 1971 beging der Verein im kleinen Rahmen im Wanderheim sein 70-jähriges Jubiläum. Bei herrlichem Wetter feierten rund 90 Mitglieder bei Kaffee und Kuchen, Bier und Würstchen und Musik und Gesang dieses Vereinsjubiläum.

Der Kulturring ist mit 10 Vorträgen weiterhin sehr aktiv und nach längerer Unterbrechung wurden wieder Theaterfahrten durchgeführt.

In Aßlar (Gasthaus zur Linde) und in Altenstädten (Altes Backhaus) wurden Vereinskästen angebracht.

1972 musste die Jugendarbeit vorübergehend eingestellt werden, da kein Jugendwart zur Verfügung stand. Auf der Jahreshauptversammlung am 17.02.73 wurde Hans-Georg Wagner zum neuen Jugendwart gewählt.

Im Jahre 1973 standen neben weiteren Arbeiten am Wanderheim vor allem die Überprüfung bzw. Erneuerungen aller Wegmarkierungen auf dem Programm.

Anschluss des Wanderheimes an die Stromversorgung

Nachdem 1971 in der Nähe unseres Heimes ein Fernsehumschalter errichtet wurde, traten wir Mitte 1973 an die EAM mit der Bitte heran zu überprüfen, ob ein Anschluss des Wanderheimes an das Erdkabel des Umsetzers und damit eine Stromversorgung möglich sei. Bereits am 4. Juli 1973 teilten Bundespost, Fernmeldeamt Gießen und die EAM mit, dass in diesem Sonderfall der Anschluss des Wanderheimes an die Stromversorgung gestattet würde. In der Zeit vom 13.3. bis 19.3.1974 wurde der Kabelgraben zum Wanderheim durch die Gemeinde Aßlar ausgehoben, die Mauerdurchbrüche gemacht, das von der EAM gelieferte ca. 500 Meter Kabel verlegt und abgedeckt sowie Schalttafel und Zähler gesetzt. Bereits am 28. März waren sämtliche Installationsarbeiten beendet, Lampen aufgehängt und notwendige Reparaturarbeiten in den Zimmern durchgeführt und der Tagesraum neu tapeziert. Am 25. Mai 1974 lud Vorsitzender Karl Gattermann Vertreter der Gemeinde Aßlar, der EAM, der Firma Buderus und vor allem alle an den Arbeiten beteiligten Mitglieder zu einer kleinen Feier ins Wanderheim, um den Anschluss des Heimes an das E-Netz entsprechend zu würdigen.

Nur durch die Unterstützung der Gemeinde Aßlar, der EAM, der Firma Buderus und durch etwa 250 freiwillige Arbeitsstunden der Mitglieder war es möglich, die Baumaßnahme so rasch und kostengünstig fertig zu stellen: dem Verein entstanden nur DM 6.700 Kosten. Der Anschluss an die Stromversorgung machte es natürlich erforderlich, eine neue Gebührenordnung zu verabschieden.

Im Laufe des Jahres wird ein neues Eingangstor am Wanderheim montiert.

Der im Jahre 1952 gegründete Kulturring entsprach einem Bedürfnis dieser Zeit. Das bewies das rege Interesse an den zahlreichen Veranstaltungen und der starke Zustrom zu den Vorträgen. Höhepunkte in dieser Entwicklung waren die 50-er und ein Teil der 60-er Jahre. Danach ließ das Interesse der Öffentlichkeit und auch der Mitglieder an den Veranstaltungen des Kulturringes wesentlich nach. Dies gab dem Vorstand des Westerwaldvereins Veranlassung zu Überlegungen hinsichtlich der Weiterführung der kulturellen Arbeit in Aßlar. Im Dezember 1974 wurde der Beschluss gefasst, die Arbeit des Kulturringes in der bisherigen Form mangels Interesse, sowohl der Bevölkerung als auch der Mitglieder, einzustellen. Die Mitglieder des Kulturringes wurden im März 1975 angeschrieben und gebeten, ihre Mitgliedschaft im Kulturring auf den Westerwaldverein zu übertragen. Von dieser Möglichkeit haben die meisten Mitglieder Gebrauch gemacht. Die Jahreshauptversammlung am 14.2.1976 bestätigte die Auflösung des Kulturringes in der bisherigen Form. In der 1978 neu

beschlossenen Satzung heißt es nunmehr in § 11: "Der am 30. Januar 1952 ins Leben gerufene Kulturring ist eine Abteilung des Westerwaldvereins Aßlar e.V. und untersteht dessen Vorstand. Die Aufgaben ergeben sich aus § 2 Abs. e (Erwachsenenbildung) der Satzung."

1976 beging der Verein sein 75-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsfeier fand am 22. Mai 1976 im "Gasthaus zur Linde" statt. In Anwesenheit von etwa 400 Gästen würdigte Schirmherr Bürgermeister Erwin Debus die Verdienste des Vereins und zeichnete Karl Gattermann für 25-jährige Tätigkeit als Vorsitzender aus. Karl Gattermann hielt die Festansprache über Entwicklung des deutschen Wanderwesens und zeigte den Werdegang des Verschönerungs- und jetzigen Westerwaldvereins auf. Karl Schlegel übernahm die Begrüßung, Paul Schwetz führte durch das Programm und der Vorsitzende des Hauptvereins, Landrat Dr. Heinen, ehrte den Vorsitzenden Gattermann und zeichnete 45 Jubilare für 25-jährige, 40-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft aus. Bereits am 30. April wurde aus Anlass dieses Jubiläums in einer kleinen Feststunde im Beisein von Bürgermeister Debus und etwa 50 Mitgliedern am alten Rathaus eine von Karl Gattermann entworfene Wandertafel angebracht und der Öffentlichkeit übergeben. Am 14. August 1976 fand eine weitere Jubiläumsveranstaltung, diesmal nur für die Mitglieder, am Wanderheim statt.

Am 14. Juli 1976 legte der langjährige Vorsitzende Karl Gattermann aus vereinsinternen Gründen sein Amt nieder. Da auch gleichzeitig Ernst Koch sein Amt als Kassenführer zur Verfügung stellte, übernahm der 2. Vorsitzende Karl Schlegel kommissarisch bis zur nächsten Jahreshauptversammlung diese beiden Funktionen.

Am 21. Juli 1976 war der Westerwaldverein Aßlar erstmals Ausrichter und Gastgeber für die "Aktion Familienausflug". Die Beteiligung von rund 120 Personen war erfreulich groß.

Anschluss des Wanderheimes an die Wasserversorgung

Trotz des Wechsels in der Vereinsführung konnte am 6. Nov. 1976 mit dem Bau einer Wasserleitung zum Wanderheim begonnen werden. Die Bagger der Gemeinde Aßlar, der Firma Neuhoft und der Firma Schwedes sorgten für den Erdaushub, nachdem Bedienstete der Gemeinde bereits eine Schneise im Wald für den Kabelgraben geschlagen hatten. Sämtliche Versorgungsrohre für Wasser- und Stromkabel waren innerhalb weniger Tage verlegt, der Bau der Pumpstation wurde fertig gestellt, und bei Eintritt des Winters Anfang Dezember 1976 waren alle Gräben zum und am Wanderheim bereits wieder verfüllt.

Eine stolze Leistung, die aber nur möglich war, weil an jedem Samstag, für die Senioren auch an Wochentagen, Arbeitseinsatz war und fast ständig über 20 Wanderfreunde beteiligt waren. Im März 1977 waren alle Vorbereitungen für den Fortgang der Arbeiten getroffen. Am 8. März wurde die von der Gemeinde Aßlar zur Verfügung gestellte Pumpe in der Pumpstation montiert. In der Woche vom 21.-27. März wurden sämtliche Installationsarbeiten an den beiden Druckkesseln und an den Druckpumpen fertig gestellt, es erfolgte der Anschluss an die Stromversorgung und bereits am 6. April 1977 "sprudelte" das erste Wasser aus allen Hähnen des Wanderheimes. Am 30. April 1977 dankte Vorsitzender Karl Schlegel während einer kleinen Feierstunde anlässlich der "Inbetriebnahme der Wasserversorgung" den Gremien der Gemeinde Aßlar und hier insbesondere den Herren Bürgermeister Debus, Oberamtsrat Keul, Amtmann Keiner und Vorarbeiter Friedel Hammer, sowie der Firma Balzer, Herborn für ihre tatkräftige Unterstützung. Nur so war es möglich, die Kosten der Anlage mit DM 3.500 äußerst niedrig zu halten. Ein besonderer Dank gilt auch Wanderfreund Waldemar Volkmann.

Auf der Jahreshauptversammlung am 15. Januar 1977, die mit 94 Mitgliedern sehr gut besucht war, wurde folgender neuer Vorstand gewählt:

Karl Schlegel	Vorsitzender
Heinrich Zipp	stellvertretender Vorsitzender
Paul Schwetz	Schriftführer
Gerhard Kreuz	Kassenführer
Gerd Seidel	Wanderwart
Hans-Georg Wagner	Jugendwart
Bernhard Kasteleiner	Heim- und Kulturwart
Paul Löll	Wegewart

Fritz Becker	Beisitzer
Charlotte Debus	Beisitzer
Karl Keiner	Beisitzer

Gleichzeitig würdigte die Mitgliederversammlung die Verdienste des aus seinem Amt ausgeschiedenen bisherigen Vorsitzenden Karl Gattermann durch Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. Die Mitgliederversammlung billigte ferner die Beschlüsse des Vorstandes über die Umorganisation in der Kassenführung, über die Einführung des bargeldlosen Beitrags-einzugsverfahrens und verabschiedete ferner eine neue Gebührenordnung für das Wanderheim.

Das erstmalig im Jahre 1977 stattgefundene Schlachtfest im Wanderheim ist mittlerweile ein fester Veranstaltungsbestandteil im Jahresprogramm des Vereins geworden.

Über 500 Gottesdienstbesucher kamen 1977 zum ersten Gemeindetag beim Erntedank-gottesdienst ins Wanderheim. Erbsensuppe aus der "Gulaschkanone" des DRK sowie Kaffee und Kuchen sorgten für das leibliche Wohl der Gäste.

Leider waren 1977 zwei Einbrüche im Wanderheim zu verzeichnen. Die Schäden im Heim waren allerdings wesentlich höher als der Wert der entwendeten Gegenstände. Viele Arbeitsstunden waren notwendig, um in den verwüsteten Räumen wieder Ordnung zu schaffen.

Der Westerwaldverein beteiligte sich auch 1977 am Ortspokalschießen des Schützenverein "Kleinaltenstädten" und errang bei 27 teilnehmenden Mannschaften einen beachtlichen 3. Platz in der Gesamtwertung. 1976 errang die Mannschaft des Vereins sogar den 2. Platz in der Wertung.

Die Zahl der Übernachtungen im Wanderheim betrug 1976 450, somit konnte ein guter Ertrag erwirtschaftet werden.

Die mit 200 Gästen gut besuchte Familienfeier am 26. November 1977 im Schubertgarten in Altenstädten war dank der Mitwirkung von Astrid Brack und Paul Schwetz, Erich Germer, Bernhard Kasteleiner und Paul Wenk eine gelungene Veranstaltung.

Da an den vereinseigenen Ruhebänken und an der Schutzhütte auf der "Hohen Warte" ständig mutwillige Zerstörungen festzustellen waren, war es für den Verein finanziell leider nicht mehr tragbar, die steigenden Reparaturkosten zu übernehmen. Aufgrund unseres Antrages an die Stadt Aßlar hat die Stadt gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25. Sept. 1978 die Schutzhütte und die Ruhebänke in das Eigentum und in die Pflege der Stadt übernommen. Der Westerwaldverein will wie bisher das Gelände um die Schutzhütte sauber halten.

1979 wurde ein neuer Rundwanderweg im Bereich Dillberg Berghausen – Wanderheim angelegt und mit einem grünen Eichenlaub markiert.

Der seit einigen Jahren traditionelle Grenzgang mit dem Bürgermeister und der Bevölkerung unter Führung des Westerwaldvereins fand 1979 am 19. Mai im Raume Berghausen statt.

Auf der Jahreshauptversammlung wurden Karl Keiner als Kulturwart, Karl Förster als Wegewart und Wolfgang Scheib als Beisitzer gewählt. Fritz Becker und Paul Löll schieden auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Am 12. und 13. Oktober 1979 wurde im Wanderheim eine Heizungsanlage eingebaut. Die Endabrechnung ergab bei über 200 freiwilligen Arbeitsstunden und einer preisgünstigen Lieferung der Anlage durch die Firma Lotz/Neuhaus insgesamt Kosten in Höhe von DM 6.150. Ein besonderer Dank gilt Bernd Neuhaus von der Firma Lotz/Neuhaus und allen beteiligten Mitgliedern.

Die Jahreshauptversammlung am 25.01.1980 würdigte die Verdienste des langjährigen Mitgliedes Fritz Becker durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Ferner war aufgrund neuer Richtlinien des Finanzamtes bzgl. der Gemeinnützigkeit und der Auflösung des Vereins sowie der Verwendung des Vereinsvermögens erneut eine Satzungsänderung zu beschließen. Diese Satzung wurde 1985 nochmals geringfügig geändert.

Seit 1980 werden monatliche Seniorenwanderungen durchgeführt. Die Organisation dieser Wanderungen hat Ehrenvorsitzender Karl Gattermann übernommen. Die Seniorengruppe ist mittlerweile auf 25 aktive Wanderer angewachsen und hat 1984 als Gesangsgruppe bei der Gestaltung der Auszeichnungs- und Familienfeier mitgewirkt.

1980 erhielt der Tagesraum des Wanderheimes eine neue Bestuhlung und neue Tische. Kostenaufwand insgesamt DM 5.500.

Auf der Jahreshauptversammlung am 30. Jan. 1981 wurde Karl Keiner auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand verabschiedet und Horst Müller als neuer Kulturwart, Günter Dehnhardt und Eberhardt Schäfer als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Der Vorsitzende berichtete ferner, dass im Rahmen der Veranstaltungen im "Jahr der Behinderten" der Westerwaldverein im August 1981 an einer Veranstaltung des Stadtteils Oberlemp "Wandern für die Florentine" teilgenommen hat. Aus dem Programm des Kulturwartes für das Jahr 1981 sind folgende Veranstaltungen hervorzuheben:

Besuch des Mundartfestivals in Wetzlar
Exkursion zur Sternwarte Solms
und Dia-Vortrag über Alt-Aßlar.

Im Juli 1980 hatten wir 48 Wanderer aus Frankreich, Spanien und Deutschland als Gäste im Wanderheim, die anlässlich der 7. Europäischen Wanderwoche unser Hessenland erwanderten. Im Rahmen des Sommerfestes am 27. Juni 1981 wurde das 80-jährige Bestehen des Vereins im Wanderheim gefeiert. Etwa 100 Mitglieder waren Gäste der "Vereinskasse".

Auf der Jahreshauptversammlung am 23.1.1982 würdigte die Versammlung Schriftführer Paul Schwetz und Heimwart Bernhard Kasteleiner für ihre Verdienste um den Verein durch die Verleihung des "Goldenen Ehrenzeichens" des Vereins.

Am 17. August 1982 übergaben Bürgermeister Erwin Debus und Karl Schlegel die neu gestaltete "Wäller-Quelle" im Dillberg der Obhut der Bürger. Die Quelle, die selbst bei lang anhaltender Trockenheit reichlich gutes Wasser bringt, wurde in über 200 freiwilligen Arbeitsstunden von sieben Senioren des Vereins nach Ideen von Karl Keiner und Willi Schäfer neu gefasst und in der jetzigen Form gestaltet. Unser Dank gilt den Senioren des Vereins, den Gremien der Stadt Aßlar, den Bauhofbediensteten Friedel Hammer und Erich Löhr sowie der Firma Steinwerke Zimmermann.

1982 erhielt das Wanderheim für etwa DM 11.000 einen neuen Außenanstrich, Holz und Metallteile sowie die Außentoiletten werden neu gestrichen. Dank an Eberhard Mignon und seine Helfer.

Auf der Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1983 schied Frau Charlotte Debus aus dem Vorstand aus. Der Vorsitzende würdigte ihre Tätigkeit und überreichte ein Buchgeschenk. Neuer stellvertretender Vorsitzende wurde Manfred Hedderich, Frau Rosemarie Bernhardt wurde für Charlotte Debus in den Vorstand gewählt. Gleichzeitig wurden für Ihre Verdienste um den Verein Wegewart Karl Förster und Kassenführer Gerhard Kreuz mit der Verleihung des "Goldenen Ehrenzeichens" des Vereins geehrt.

1983 ist Jubiläumsjahr in Aßlar.

Anlässlich des 75-jährigen Vereinsbestehens des Turnvereins 08 Aßlar im Juni nahm der Verein mit einer Wandergruppe (Wimpelträger B. Kasteleiner) am Festzug am Sonntag, dem 12. Juni teil.

Im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich der 1200 Jahrfeier der Stadt Aßlar hat der Verein die Wandertafel am alten Rathaus renoviert und im Gebiet des "Erholungswaldes Aßlar" eine weitere Wanderübersicht aufgestellt. Des weiteren hat der Verein alle Rundwanderwege im Aßlarer Stadtwald neu markiert und die im Heimatbuch beschriebenen Walddistrikttafeln angebracht. Ferner wurde ein neuer Wanderweg von Bechlingen nach Naunheim angelegt und der Öffentlichkeit übergeben. Viel Anklang fand der Motivwagen: "Badeanstalt des Verschönerungsvereins im Jahre 1904", mit dem der Westerwaldverein am "Historischen Festzug" am 28. August teilnahm. Unser Dank an Horst Müller und seine Helfer beim Bau des Wagens.

Größere Anschaffungen für das Wanderheim im Jahre 1983 belasteten die Kasse des Vereins mit insgesamt DM 16.000. Es wurden angeschafft:

- 2 Bank-Tisch-Garnituren für außen
- 7 Etagenbetten mit Matratzen
- 1 Warmwasserboiler für die Waschräume
- 1 größerer Rasenmäher.

Auf der Jahreshauptversammlung am 20. Januar 1984 überreichte Bürgermeister Erwin Debus dem Vorsitzenden Karl Schlegel die Ehrengabe der Stadt Aßlar, einen Keramikteller mit dem Aßlarer Stadtwappen. Er würdigte damit die 25-jährige Vorstandstätigkeit von Karl Schlegel. Anschließend zeichnete der Vorsitzende weitere Mitglieder aus. So erhielten Elisabeth Kreuz und Emmi Seidel für ihr persönliches Engagement im Verein das "Goldene Ehrenzeichen" des Vereins. Elisabeth Kreuz für die jahrelange Betreuung der "Männerwürfelrunde" und Emmi Seidel für die Betreuung der Frauengruppe. Gerd Seidel erhielt für seine 15-jährige Tätigkeit als Wanderwart eine Kartentasche. Die Mitgliederversammlung beschloss ferner eine geringfügige Erhöhung der Jahresbeiträge, und zwar

für Jugendliche (wie bisher)	bis 18 Jahre	6,00 DM
für Mitglieder	ab 18 Jahre	15,00 DM

Der Vorsitzende gab weiter bekannt, dass der Verein ab 1984 für den Einzug der Beiträge den kostenlosen Vereins-Service der Sparkasse Wetzlar in Anspruch nimmt und für die vom Hochwasser vernichteten Wanderunterlagen einen Zuschuss von der Stadt Aßlar erhalten hat. Des Weiteren berichtete der Heimwart von einer sehr guten Belegung und Nutzung des Wanderheimes und der Durchführung eines Familienwandertages.

Im Laufe des Jahres 1984 wurde der bereits 1983 begonnene massive Geräteschuppen fertig gestellt und eine feste Außentischtennisplatte aufgestellt.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11. Januar 1985 im VfB-Sportlerheim wurde ein neuer Vorstand gewählt. Erwin Debus, Heinrich Zipp, Karl Förster und Hans-Georg Wagner schieden aus. Der Vorsitzende würdigte ihre Tätigkeit im Vorstand durch Überreichung eines Buchpräsenes. Das Amt des Jugendwartes konnte leider nicht besetzt werden, so dass zurzeit die Jugendarbeit vollkommen ruht.

Für 1985 sind mehrtägige Wanderungen im Schwarzwald (Ostweg) und an der Mosel vorgesehen.

Geplant sind ferner die Renovierung von Küche, Flur und Tagesraum im Wanderheim sowie die Neugestaltung verschiedener Außenanlagen.

Soweit die Geschichte des Westerwaldvereins Aßlar bis Anfang 1985. Ich hoffe, dass wir auch weiterhin gute Vereinsarbeit zum Wohle unserer Mitglieder und der Stadt Aßlar leisten können.

Aßlar, im Sommer 1985
"Hui Wäller? Allemol!"

Karl Schlegel
Vorsitzender